

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 35

Artikel: Aus Bukarest importiert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

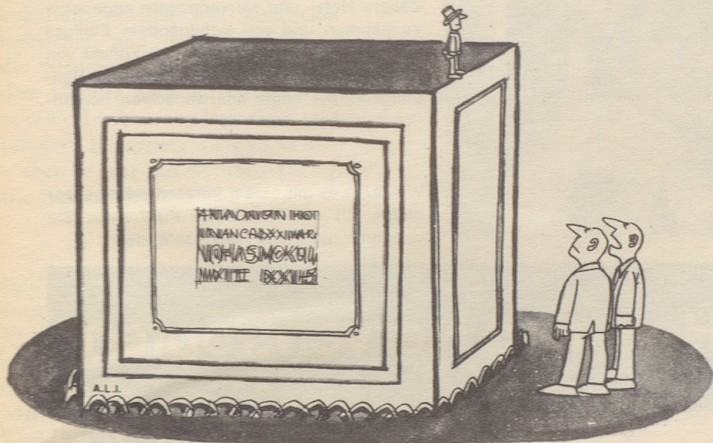
Aus Bukarest importiert

Nach dem Besuch des chinesischen Premiers Tschu-En-Lai in Rumänien erzählte man sich in Bukarest: Ein ausländischer Besucher in Peking bekommt die Erlaubnis, einer Sendung im Fernsehstudio zuzusehen. Alles ist wie in anderen Staaten, nur erstaunt es den Besucher, daß der Ansager der abendlichen Sendung mit den Worten schließt: «Gute Nacht, Genosse Tschu.» Auf die Frage, ob dies der

rechte Ton gegenüber dem Premier sei, wird ihm geantwortet: «Selbstverständlich, er ist der einzige in China, der einen Fernsehapparat besitzt.» tr

Vergleich

«Wie findest du unsern Chef im Privatleben?»
«Kommt mir vor wie ein Känguruh.»
«Inwiefern?»
«Macht mit leerem Beutel große Sprünge.» fis



«Man hat nachträglich herausgefunden, daß er gar kein so großer Mann gewesen ist.»

Folgen eines Staatsbesuches

Nach dem Besuch General de Gaulles in Moskau prophezeit eine französische Modezeitung: «Es wird in diesem Winter der russische Stil sein!»

Eine Karikatur zeigt Präsident de Gaulle, der gerade einem russischen Journalisten ein Interview gibt. Die erste Frage des Journalisten an den General: «Und was halten Sie vom Persönlichkeitskult?»

Le Canard kündigt in dicken Lettern an: «Jalta wird umgetauft und wird in Zukunft «Gaullograd» heißen.»

Das Gaullistenblatt Le Figaro zeigt die Karikatur der beiden französischen Kommunistenführer Waldeck Rochet und Jacques Duclos, die mit offensichtlichen Kopfschmerzen den Besuch besprechen und sich fragen: «Und was wird jetzt unser Kriegsruf sein: «Nieder-mit-Lang-lebe-de-Gaule!» oder «Lang-lebe-Nieder-mit-de-Gaule!»» tr

WAS? IST!

Nationalökonom — ein Mann, der dir sagt, was du mit deinem Geld tun sollst, nachdem du schon etwas anderes damit getan hast.

Klarsicht — auf den Boden der Teetasse schauen und feststellen, daß die Köchin kein Sieb benutzt hat.

Champagner — ein Getränk, nach dessen Genuß man doppelt sieht, sich aber einmalig fühlt.

Kind — ein Geschöpf, das vor dem schweren Problem steht, gute Tischmanieren zu lernen, ohne sie doch vor sich zu haben.

(Frisch aus Amerika importiert von FB)



Elsa von Grindelstein

Des Försters Tochter

Eine aufgeregte Erinnerung

Im großen Saal Zur feuchten Gans zu Grindelstein gastierte wieder einmal der Dramatische Verein, es war ein alter hergebrachter hochgehaltener Brauch, ich durfte an der Hand der Gouvernante auch samt meinem Vater in den ersten Sperrsitze gehen um mir das Volksstück unseres Dramaturgen anzusehen.

Des Försters Tochter, die begehrte Titelrolle, erhielt die Tochter unseres alten Gärtners Knolle, sie saß in einer laubumrankten Gartenlaube, da trat Graf Detlev ein mit wütendem Geschnaube und rief, Du Untreuhafte hast mich hinterzogen, dann hat er etwas aus dem hintern Hosenfach gezogen.

Bis dahin nahm ich alles nicht so bitter ernst, doch als der Unhold nach des Försters Tochter schoß entschied mein Vater: es wird Zeit daß Du Dich jetzt entfernst, und sprach zur Gouvernante: bring die Elsa auf das Schloß. Bevor ich weichen mußte sah ich aber noch den zornigen Förster, stürzend auf die Bühne, und brüllend: diese Freveltat erheischt mir Sühne, dann stach er in des Uebeltäters Uniform ein Loch.

